

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

DER UNBEKANNTE VERFASSER

Über den Verfasser des Feuerwerkbuches schwebt bis heute völliges Dunkel. Die Vermutung, daß es Abraham von Memmingen, der bekannte Büchsenmeister des Herzogs Friedrich von Tirol, gewesen sei, der für diesen 1410 ein Feuerwerkbuch geschrieben haben soll, ist durch nichts erwiesen. Wahrscheinlich geht eine solche, bisweilen auch jetzt noch in Form einer einwandfreien Tatsache verbreitete Annahme auf den bayerischen Hauptmann J. Würdinger zurück. Dieser hat nicht nur durch eine eigenhändige Notiz in einer Münchener Handschrift das Feuerwerkbuch mit dem Namen des Abraham in Verbindung gebracht¹, sondern auch in seiner Kriegsgeschichte an zwei Stellen seine Auffassung mit absoluter Gewißheit ausgesprochen². Nach der einen ist ein Münchener Feuerwerkbuch vom Jahre 1432 „nach vielen Anzeichen eine Abschrift von dem *Buche des Abraham von Memmingen* (1417)“, nach der anderen „war *Abraham von Memmingen* (1414),... *dessen Feuerwerksbuch das Vorbild für die vielen Kopien des 15. Jahrhunderts wurde*“, weit berühmt. Wie diese Mitteilungen, die weitreichende und schwer wieder auszurottende Folgen gehabt haben³, einzuschätzen sind, geht wohl am besten aus einer — sich allerdings nicht auf diesen Punkt beziehenden — Beurteilung durch Rathgen hervor⁴: „Würdinger ist hier, wie oft, unzuverlässig“, und Rathgen setzt — offenbar mit einem Ausdruck des Bedauerns hinsichtlich der Geschichte der Waffentechnik — hinzu: „Würdinger ist mit Köhler die Fachautorität der Geschichtsschreiber.“

Schon Romocki prüft nun die Frage⁵, wie Würdinger zu seiner in keiner Hinsicht erkennbar begründeten Ansicht gekommen sein mag. Er vermutet, daß ihm vielleicht eine Verwechslung der beiden alttestamentlichen Namen Jakob und Abraham unterlaufen sei. Hierzu könnte ihm etwa eine Abschrift des Feuerwerkbuches Veranlassung gegeben haben, in der hinten mit der Handschrift des Textes eine Notiz über eine Haus-Erbangelegenheit eingetragen ist⁶: „Ich jakob pinchwanger vnd ich lucia Langin bürger zu memingen tund kund aller menklichen⁷ mit disem bryef . . .“

Diese Vermutung steht jedoch nur auf schwachen Füßen, da dann Würdinger dieses Exemplar für die Urschrift des Feuerwerkbuches gehalten haben müßte. Tatsächlich ist es nur eine — vielfach nach anderen Handschriften verbesserte — Abschrift, und offenbar

¹ Cod. 719 (b 3), vgl. S. J. von Romocki, *Geschichte der Explosivstoffe*, Bd. I, *Geschichte der Sprengstoffchemie*, Berlin 1885, S. 179. Aber weder in dieser noch in einer anderen Handschrift soll diese Notiz jetzt zu ermitteln sein. ² J. Würdinger, *Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben von 1347 bis 1506*, 2 Bde., München 1868, Bd. II, S. 341 u. 397. ³ Die Pr. Staatsbibliothek Berlin verzeichnet — allerdings mit einem Fragezeichen versehen — in ihrem Handschriften-Katalog als Verfasser des Buches *Abraham von Memmingen*. Derselbe Verfasser wird auch auf dem Einband der Handschrift 11700 (a 11) der Heeresbücherei in Berlin und vom Zeughaus für m 1 und m 2 (a13 und a14) genannt. ⁴ B. Rathgen, *Das Geschütz im Mittelalter*, Berlin 1928, S. 370. ⁵ Romocki a. a. O., S. 178. ⁶ Pr. Staatsbibliothek, Berlin, ms. germ. qu. 1018 (a 2). ⁷ Menkeler, *mangere mhd. Händler, also hier Grundstücksmakler*.